



# Heinz Freudenthal, Nürnberg

(25.4.1905 in Danzig – 29.5.1999 in München)

## Vorbemerkung

Wie könnte man einen klassischen Musiker und Dirigenten besser ehren als durch eines seiner Werke, das auch noch in besonderer Beziehung zu seiner eigenem Leben steht? *rijo* hat sich deshalb entschlossen, über Heinz Freudenthal, den Sohn des langjährigen Nürnberger Ober-rabbiners Dr. Max Freudenthal, statt einer konventionellen Kurzbiographie den unter seiner Leitung 1982 eingespielten „Sabbat-Gottesdienst in der ehemaligen Hauptsynagoge der israelitischen Gemeinde zu Nürnberg“ vorzustellen und einen in diesem Zusammenhang von ihm selbst verfassten Text zu zitieren.

## Heinz Freudenthal: Curriculum Vitae

1905	Geburt in Danzig
1907	Übersiedlung mit der Familie nach Nürnberg
1922	erster öffentlicher Soloauftritt im Nürnberger Katharinenbau
1922 - 1927	Studium in Würzburg
1927 - 1928	Solobratschist des Landesorchesters in Meiningen
1928 - 1936	Solobratschist des Symphonieorchesters in Göteborg
1936 - 1953	Chefdirigent des Symphonie- und Rundfunkorchesters in Norrköping (Schweden)
1954 - 1961	Chefdirigent des staatlichen israelischen Rundfunkorchesters
1961 - 1969	Direktor der städtischen Musikschule in Karlstad (Schweden)
1969 - 1973	Städtischer Musikdirektor in Kristiansand (Norwegen), danach frei wirkend als Dirigent, Kammermusiker und Pädagoge
1982	Übersiedlung nach München
1985	Abschiedskonzert als Dirigent in Schweden
1999	Tod in München

(Quelle: Inge Obermayer: „Der Kreis bin ich selber“. Zum 90. Geburtstag von Heinz Freudenthal, dem Sohn des Nürnberger Oberrabbiners. In: „Nürnberger Zeitung“, 22.04.1995.)

## **Heinz Freudenthal: Musik der Synagoge. Ein Sabbat-Gottesdienst in der ehemaligen Hauptsynagoge der israelitischen Gemeinde zu Nürnberg (CD 1998)**

**Musik:** Louis Lewandowski

**Kantor:** Baruch Grabowski

**Orgel:** Rolf Gröschel

**Chor:** Hans Sachs Chor, Nürnberg (Leitung: Wolfgang Riedelbauch)

**Sprecher:** Werner Galas

**Gesamtleitung:** Heinz Freudenthal

(Aufnahme von 1982)

© 1982/98 Colosseum Schallplatten GmbH, Nürnberg

**I. Am Vorabend des Sabbat**

**II. Am Sabbat-Morgen**

### **Heinz Freudenthal: Wie es zu dieser Produktion kam**



**Heinz Freudenthal**

(Foto: CD-Booklet)

Mein Vater, Dr. phil. Max Freudenthal, wurde im Jahre 1907 als Oberrabbiner an die Israelitische Kultusgemeinde in Nürnberg berufen. Seine Amtsperiode fiel in die Zeit der letzten Blüte jüdischer Religiosität und Kultur in Deutschland, die 1933 ein so trauriges Ende erleben, d.h. erleiden musste.

Sein Ruf als geistiger Führer, Kanzelredner und Gelehrter ging weit über die Grenzen Nürnbergs, ja Deutschlands, hinaus. Seinen Veröffentlichungen über die Geschichte der Juden und den Resultaten seiner Familienforschungen wurden so große Bedeutung beigemessen, dass sein Lebenswerk in einem besonderen Freudenthalraum der Universitätsbibliothek in Jerusalem gesammelt wurde und aufbewahrt wird.

Die kulturellen Interessen meines Vaters, unter denen die Musik an erster Stelle genannt werden muss (er war ein ausgezeichneter Sänger und routinierter Klavierspieler), haben ihn veranlasst der künstlerischen Gestaltung des Gottesdienstes in der ehemaligen Hauptsynagoge Nürnbergs am Hans-Sachs-Platz, besondere Sorgfalt zu widmen.

In diesen Bemühungen wurde er von dem damaligen Oberkantor der Gemeinde, Theodor Fränkel, einem hervorragenden Sänger, mit vorbildlicher Solidarität unterstützt. Hierbei sollen der Chordirigent Wilhelm Funk, die Organisten Sturm und Stirnweis sowie die Mitglieder des Synagogenchors keineswegs vergessen werden.



**Dr. Max Freudenthal**  
(Foto: CD-Booklet)

Bereits während der Amtszeit von Dr. Bernhard Ziemlich, dem Vorgänger meines Vaters, hatte die Leitung der Israelitischen Kultusgemeinde in Nürnberg bei dem in Berlin lebenden und wirkenden Komponisten Louis Lewandowski die Tonsetzung der gesamten Liturgie in der Besetzung für Tenor (Kantor), gemischten Chor und Orgel bestellt.

Ich kann mich an jene handgeschriebenen Notenhefte Lewandowskis, die in den Wirren der nationalsozialistischen Periode verschollen waren und nach 1945 wieder aufgetaucht sind, sehr gut erinnern. Der Gottesdienst in der Nürnberger Synagoge stand zu jener Zeit auf höchster Höhe und entwickelte sich zu einem Vorbild für andere jüdische Gemeinden in Deutschland.

Louis Lewandowski (1821-1894) erhielt musikalische Ausbildung in der Kompositionsklasse der Berliner Akademie der Künste.

Im Jahre 1840 wurde er zum königlich preußischen Musikdirektor ernannt. Viele Jahre wirkte er als Dirigent der Synagogenchöre der jüdischen Gemeinde Berlins.

Neben zahlreichen Komponisten für Orchester, Chor und Kammermusik hat er sich ganz besonders um die Erneuerung des jüdischen Tempelgesangs, d.h. der sog. synagogalen Musik verdient gemacht. Ohne Zweifel muss er als Reformator auf diesem Spezialgebiet betrachtet werden. In seiner Musik ist Lewandowski deutlich der deutschen Romantik verbunden, doch greift er gerne in seiner Melodik auf uralte jüdische Singweisen zurück.

Im Zusammenhang mit einem Gastspiel in Nürnberg im Jahre 1980 traf ich mit dem Vorstand und dem Kantor der jüdischen Kultusgemeinde Nürnberg zusammen. Dabei kam es zu der Idee, die Erinnerung an jene letzten Jahre jüdischen Lebens vor der Katastrophe von 1933 zu erhalten und kommenden Generationen zu übermitteln. Dieser Gedanke wurde von der Vereinsleitung der Nürnberger Symphoniker und deren Abteilung Colosseum Schallplatten mit Interesse aufgegriffen. So entstand der Plan, den Gottesdienst wie er seinerzeit in der Nürnberger Hauptsynagoge zelebriert wurde, auf einer Schallplatte aufzuzeichnen. Ich selbst, einer der wenigen noch Lebenden und Zeugen jener Feierstunden, erklärte mich bereit die musikalische Gestaltung und Leitung der Aufnahme zu übernehmen. Bald fand ich auch die erforder-

lichen und kompetenten Mitarbeiter, deren Namen hier in Anerkennung genannt sind. In ganz besonderer Dankbarkeit sei des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg Dr. Andreas Urschlechter und des Schul- und Kulturreferenten der Stadt Dr. Hermann Glaser gedacht ohne deren verständnisvolles Entgegenkommen die Herstellung dieser Erinnerungsschallplatte nicht möglich gewesen wäre. Möge sie der Stadt Nürnberg zur Ehre, der lebenden Generation zur Erinnerung und kommenden Geschlechtern zur Mahnung gereichen!

### Beispiel: Schlusschor

**Download** (freudenthal.wav, 1,87 MB, Spieldauer 1,24 min., reduzierte Klangqualität)



Der Originaltext des Schlusschores ist in Hebräisch. Die folgende Übersetzung stammt aus dem 1914 von Oberrabbiner Dr. Max Freudenthal herausgegebenen Gebetbuch der jüdischen Gemeinde Nürnberg:

O Herr der Welt, der du geschaltet,  
 eh' noch ein Wesen war gestaltet.  
 Da auf dein Wort das All entstand,  
 da wurdest König du genannt.  
 Und wenn zerfällt das Weltenganze,  
 du herrscht dann allein im Glanze.  
 Du warst und bist seit Ewigkeit  
 und du wirst sein in Herrlichkeit.  
 Du Einzig-Einz'ger ohne zweiten,  
 dir stellet keiner sich zur Seiten.  
 Ohn' End und Anfang in der Zeit,  
 dein ist die Macht und Herrlichkeit.

Der ewig lebt, mein Gott, mein Heil,  
 in Drang und Not, mein Hort, mein Teil.  
 Du meine Zuflucht, mein Panier,  
 mein Kelch, mein Teil - ich ruf' zu dir.

In deine Hand ich stets befehle,  
 schlaf' ich und wach ich, meine Seele  
 und meinen Leib vertrau' ich dir.

Ich bange nicht, Gott ist mit mir!

Nähere Informationen zur Bestellung der CD bei: **Colosseum Schallplatten GmbH, Bayernstraße 100, 90471 Nürnberg, Germany, E-Mail: [info\[at\]colosseum.de](mailto:info[at]colosseum.de)**

[Index\\*](#)

[Home\\*](#)